

## **Leseziel und Lesetechnik**

### **5.3.3**

Oft stellt sich das Problem, dicke Bücher oder Skripten in kurzer Zeit durchzuarbeiten. Ein vermeintliches Zaubermittel wird in vielen Seminaren angeboten:

#### **Schnellestraining.**

Aber Vorsicht, denn Lesen ist nicht gleich Lesen. Es gibt zwar Techniken, um Texte schneller zu lesen, aber es hängt immer davon ab, welche Leseabsicht sie verfolgen.

**Orientierendes Lesen** (Überblick verschaffendes Lesen): Aus einem Skriptum oder Buch Überblick über den Lernstoff erarbeiten

**Selektives Lesen** (Suchendes Lesen): Aus mehreren Skripten oder Büchern bestimmte Informationen suchen

**Lernendes Lesen** (Verarbeitendes Lesen): Inhalt des Skriptums oder Buches muss verstanden und länger behalten werden

#### **Das Lesetempo steigern**

Der erste Schritt ist: das Ausmerzen schlechter Lesegewohnheiten:

- Mitsprechen
- Jede Art von Beteiligung der Sprechorgane hemmt das Lesetempo (Lippenbewegungen, Mitflüstern etc.).
- Kaugummi kauen oder Blatt Papier, Bleistift zwischen die Lippen nehmen.
- Wort für Wort lesen

**Fortgeschrittenes Lesen** bedeutet, nur mehr auf Schlüsselworte zu achten; in der Regel werden nur jedes 4. oder 5. Wort scharf wahrgenommen - von diesen Wörtern wird auf den Rest (Inhalt) des Satzes/der Sätze geschlossen.

Bewusst üben: nur jedes 5. Wort lesen.

Beste Übung ist viel und oft lesen.

#### **Beschränkter Wortschatz**

Geringer Wortschatz beeinflusst das Lesetempo gerade bei anspruchsvolleren Texten erheblich.

#### Viel Lesen:

- Übungen sind z.B. auch zu bestimmten Begriffen mehrere Worte zu finden,
- Fremdworte durch mehrere, verschiedene muttersprachige Worte zu ersetzen,
- eigenes Fremdwörterbuch anlegen.

#### Auslassen von Illustrationen

Illustrationen, grafische Darstellungen und Tabellen erklären einen Inhalt oft viel einfacher (und schneller) als mehrere geschriebene Absätze. Abbildungen immer beachten.

## **Bewusst Lesen:**

### Gezielte Auswahl

Wenn ein Leseziel vorhanden ist, ist es oft nicht erforderlich alles zu lesen. Ausführungen, die für das Leseziel nicht wichtig sind übergehen, Informationen, die nicht benötigt werden auslassen.

### Kurze Leseetappen

Schnelllesen erfordert Konzentration.

Bewusste kurze Pausen nach 10-15 Minuten einlegen.

Grundsätzlich ist die beste Methode sein Lesetempo zu steigern ganz einfach:

**Desto mehr gelesen wird, desto geübter wird man.**

## **Kreatives Lesen:**

Aktiv mit Texten auseinandersetzen

Aktiv mit Texten umgehen bedeutet, die Erkenntnisse der Lernpsychologie auch beim Bearbeiten von Texten umzusetzen:

- Gesamtzusammenhang herstellen,
- Erstellen eines kurzen Inhaltsverzeichnisses des Gelesenen,
- Querverbindungen zwischen einzelnen Abschnitten notieren,
- Zusammenhänge herstellen: (Alltags-, Erfahrungs-) Beispiele zum Inhalt finden, Zusammenhänge zu bestehendem Vorwissen finden.

## **Kritisch Hinterfragen**

Aussagen überprüfen: Wie kommt der Autor zu seinen Aussagen? Könnte man die Ergebnisse auch anders interpretieren? Sind alle Fakten berücksichtigt, ist etwas ausgelassen worden?

Gegenargumente überlegen: z.B. Pro- und Contra-Listen erstellen.

Mit eigenem Standpunkt vergleichen: Nicht nur den gelesenen Text hinterfragen, sondern auch die eigenen Standpunkte und Meinungen mit den neuen Erkenntnissen hinterfragen.

## **Konkrete Lesetechnik**

Es gibt verschiedene Möglichkeiten mit einem Text (Lehrbuchkapitel, Kapitel eines Skriptums, Zeitungsartikel etc.) umzugehen.

Im folgenden wird eine Methode vorgestellt, die lernpsychologische Erkenntnisse optimal verwertet:

Strukturieren, Überblick verschaffen, aktives Arbeiten, eigene Bezüge herstellen, Vorwissen anwenden.

## **Textbearbeitung nach der PQ4R-Methode**

Der Name der sogenannten PQ4R-Methode leitet sich aus den (englischen) Anfangsbuchstaben der sechs Phasen ab, die zur Erarbeitung eines Textes vorgeschlagen werden.

Hier einfügen

Wenn neue Methoden das erstmal angewendet werden, ist es logisch, dass der ganze Vorgang länger dauert, als Ihr herkömmliches Lesen. Jeder Schritt muss bewusst eingesetzt und reflektiert werden.

Wenn Sie einen Führerschein besitzen, werden Sie sich erinnern, wie mühsam es zu Beginn war z.B. Ausparken: Kupplung treten, Rückwertgang einlegen, in den Rückspiegel schauen, leicht von der Kupplung weg, Gas geben, Lenkrad einschlagen, wieder zurückschauen etc. Jeden kleinen Schritt mussten sie bewusst überlegen und ausführen.

Wenn Sie heute schnell mal zum Supermarkt fahren, werden Sie gar nicht bewusst mitbekommen, dass sie zu Hause ausgeparkt haben. Genauso ist es auch beim Erlernen neuer Arbeits- und Lerntechniken.

Wenn aber diese Methode immer wieder angewendet wird, werden die einzelnen Schritte im Lauf der Zeit automatisch eingesetzt und Ihre Arbeitsgeschwindigkeit erhöht sich wieder. Außerdem wird der Text grundsätzlich besser verarbeitet als beim herkömmlichen Lesen.

Deshalb ist der insgesamt Arbeitsaufwand trotzdem geringer, da Sie nach herkömmlichen Lesemethoden schwierigere Text höchstwahrscheinlich auch öfter lesen müssen - und oft ohne befriedigenden Ergebnis.

## **Problem lösen**

Die Lerntätigkeit "Aufarbeiten des Lernstoffes" kann allgemeiner unter dem "Problemlösen" beschrieben werden - vor allem wenn es darum geht, Prinzipien und Gesetzmäßigkeiten zu verstehen (Mathematik, Physik, Chemie etc.), aber auch wenn es um komplexe Zusammenhänge von Prozessen oder Systemen geht (Geschichte, Biologie etc.).

## **Allgemeine Abfolge von Phasen beim Problemlösen**

### 1. Konfrontation

Beim Lernen sind die mit dem Problemstellungen meistens schon vorgegeben:

Textbeispiel in der Mathematik, chemische Prozesse erklären, Grundlage und Auswirkung einer historischen Entwicklung verstehen usw.

Wichtig:

Genau analysieren, was genau das Ziel der Problemlösung sein soll.

Fragestellung genau beachten!

Schwerpunkt der Antworten (Lösungen) mit Anforderungen der Prüfung vergleichen.

## 2. Suche nach einer Lösung

Überprüfen der bekannten Informationen, eventuell wichtige Komponenten isoliert betrachten.

Im Erfahrungsschatz (Vorwissen, Alltagswissen) nach ähnlichen Konstellationen suchen.

Aufstellen verschiedener Hypothesen!

Ergänzen der bekannten Tatsachen durch gezieltes Suchen und Antworten auf relevante Fragen.

## 3. Austesten von Hypothesen

Während viele erwogene Theorien bereits durch Überlegungen ausgeschaltet werden können, ist das Verwerfen anderer erst durch zusätzliche Informationen möglich.

Durchführen von (Gedanken)Experimenten, Austesten von verschiedenen Vorgehensweisen etc.

## 4. Lösung des Problems oder Erkennen des Misserfolgs

Das Arbeitsergebnis kann dazu führen, dass

eine Hypothese als die beste ausgewählt und durch weitere Überprüfungen (z.B. Erprobung an Beispielen) erhärtet und als richtig erkannt wird,

eingesehen wird, dass keiner der eingeschlagenen Wege zum Ziel führt.

Problem weglegen und nach einiger Zeit nochmals bearbeiten. Wenn keine Lösung gefunden wird Problem und Lösungshindernisse genau definieren und Fragen formulieren (für KollegInnen bzw. KursleiterInnen).

### **Arbeitstipps:**

Bevor man anfängt, vergewissern, ob man das Problem (die Fragestellung) richtig verstanden hat.

Vor auf kommt es an, welches Ziel ist anzustreben.

Sorgfältige Analyse der bekannten Tatsachen (Informationen), der gegebenen Voraussetzungen und Bedingungen und der gewünschten Lösung.

Oft sind bei Fragestellungen (mathematischen Textbeispielen) mehr Informationen vorhanden, als benötigt werden: Überprüfen, welche Informationen relevant sind und welche nicht benötigt werden.

Komplexe Probleme:

Skizze anfertigen, graphische Darstellung, wichtige Punkte auflisten.

Vor- und Nachteile der einzelnen Lösungswege aufschreiben (Liste +/-)

Versuchen, die gegebene Konstellation auf eine andere, einfachere oder überschaubarere übertragen (Vorwissen, Alltagswissen).

Aber Vorsicht: Beim Vereinfachen können sich Fehler einschleichen (gerade bei Mathematik)

Nicht an einzelnen Aspekten (Details) hängen bleiben, Aufmerksamkeit bewusst von einem Teil des Problems auf andere verschieben. Aber immer Überblick über das Ganze behalten.

Überlegen, wie die Lösung aussehen muss/kann:

viele falsche Lösungswege können schneller ausgeschaltet werden.

Ab und zu auch Informationen misstrauen und ihre Quelle überprüfen (eigene Mitschrift, Mitschrift von KollegInnen, Kurzfassung eines Skriptums etc.).  
Viele Probleme können nicht gelöst werden, weil falsche Voraussetzungen unbesehen immer wieder übernommen werden.

Bei vermeintlicher Problemlösung nochmals kontrollieren, ob alle Bedingungen und Voraussetzungen berücksichtigt wurden, ob das Ganze wirklich durchführbar (erklärbar) ist, ob doch noch andere Möglichkeiten bestehen.  
An konkreten Beispielen ausprobieren bzw. gedanklich nachvollziehen.

**Wenn keine Lösung gefunden wird:**

Bisher eingeschlagenen Weg analysieren. Was haben bisherige Lösungswege gemeinsam? Andere Wege, Ansätze probieren.

Problem weglegen, nicht unnötig verzetteln.

Nach einiger Zeit (je nach Lern- und Zeitplanung am selben Tag nach anderen Lernphasen oder ein paar Tage später) wieder herholen und bearbeiten.

Analyse der bisherigen Schritte.

Welche Teilschritte sind (wahrscheinlich) richtig?

Wo genau geht es nicht mehr weiter.

Was wurde verstanden, was fehlt zur weiteren Lösung.

Auf dieser Analyse aufbauend konkrete Fragen formulieren (an andere KollegInnen bzw. an KursleiterInnen).

Bei allgemeinen Fragen ("dieses Beispiel habe ich nicht verstanden") können KursleiterInnen auch wieder nur allgemein antworten.

Bei konkreten Detailfragen, können sie auf genau die Punkte eingehen, die bei der Lösung Probleme machen.